



Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Thomas Brunner und Sonja Lüthi: Klare Kriterien auch für den ruhenden Verkehr?; Beantwortung

Am 30. April 2013 reichten Thomas Brunner und Sonja Lüthi die beiliegende Einfache Anfrage betreffend „Klare Kriterien auch für den ruhenden Verkehr?“ ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Seit dem „Projekt 74 Lebendige Altstadt“, also seit nunmehr vier Jahrzehnten, beschäftigt das Thema Verkehr und damit auch die Regelung des Parkplatzangebots unsere Stadt. Vor dem Hintergrund steigender Bevölkerungszahlen und zunehmender Mobilität bei gleich bleibendem Raumangebot ist die Relevanz des Themas offenkundig. Für die Entwicklung des motorisierten Individualverkehrs sind das Parkplatzangebot und die Bewirtschaftungsmodalitäten von grosser Bedeutung. Neben der Anzahl der zur Verfügung stehenden Parkplätze beeinflussen deren Lage (Erreichbarkeit des Parkplatzes und Nähe zu den vorgesehenen Aktivitäten), Verfügbarkeit (ein genügend grosses und transparentes Angebot) sowie die konkrete Bewirtschaftung (Preis, zulässige Maximalparkdauer, Bewirtschaftungszeiten, Privilegierungen) das Verkehrsaufkommen. Insgesamt wirken sich das Parkplatz-Angebot und das dadurch beeinflusste Verkehrsaufkommen unmittelbar auf die Attraktivität und die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt aus.

Im Rahmen der Richtplanung wurde ein detailliertes Programm zum Themenkomplex Parkierung erarbeitet und vom Stadtparlament eingehend beraten und schliesslich beschlossen. Dieses Programm wird nun kontinuierlich umgesetzt.



2 Zu den einzelnen Fragen

1. Sind Parkierreglemente verwaltungsintern als zeitgemässes Instrument zur Steuerung des ruhenden (und indirekt auch des fahrenden) Verkehrs anerkannt und ist der Stadtrat bereit, den notwendigen Aktualisierungsprozess auch angesichts konträrer Ansichten von verschiedenen Interessenvertretern anzugehen?

Stadtparlament und Stadtrat haben zur Umsetzung der verkehrspolitischen Absichten in der Vergangenheit verschiedene Reglemente zu Parkplätzen auf öffentlichem Grund erlassen. Von besonderer Bedeutung sind das Reglement über das Parkieren auf öffentlichem Grund vom 28. November 2006 (sRS 712.2) und das Allgemeine Parkiergebührenreglement vom 14. Juli 1992 (sRS 712.21). Die bestehende Struktur des städtischen Rechts im Bereich Parkieren mit diversen Vollzugsreglementen und Gebührentarifen soll noch in diesem Jahr vereinfacht und damit übersichtlicher gemacht werden. Ein Reglement für die Parkplätze auf privatem Grund fehlt hingegen, da der Regierungsrat im Jahr 1994 das vom städtischen Stimmvolk im Jahr 1990 beschlossene Reglement aufgehoben hat. Aus diesem Grund richtet sich die Beurteilung der Erstellung privater Parkplätze derzeit nach dem kantonalen Baugesetz (sGS 731.1) und erfolgt unter Beachtung der einschlägigen Normen der Fachverbände. Mit dem Richtplan besteht der Auftrag, dass ein Reglement für das Parkieren auf privatem Grund zu erlassen ist, das u.a. Bestimmungen zur minimal vorgeschriebenen bzw. maximal zulässigen Parkplatzzahl, jeweils unter Berücksichtigung der Wohnqualität, der Belastung des Strassennetzes sowie der Erschliessungsqualität mit dem öffentlichen Verkehr, enthält.

2. Wie wird sichergestellt, dass das Parkplatzangebot im Einklang steht mit den übergeordneten strategischen Zielsetzungen wie dem Volksauftrag im Verkehrsreglement, der Richtplanung, dem Agglomerationskonzept, den städtischen Mobilitäts- und Energiekonzepten etc.?

Die erwähnten, teilweise sehr präzisen normativen und konzeptionellen Vorgaben bilden die Grundlage für die Konkretisierung der Parkraumgestaltung. Weil das Zielsystem indessen komplex ist, sind u.U. schwierige Abwägungen vorzunehmen: So kann der im Reglement für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung vom 25. August 2009 (sRS 711.3) vorgegebene Angebotsausbau des öffentlichen Verkehrs zu einer Beschränkung des Parkplatzangebots führen.

3. Wie gedenkt man zu verhindern, dass: a) einerseits die sich andernorts bewährenden „autofreien Siedlungen“ durch unnötige Parkplatzpflichten verteuert werden und b) andererseits private Infrastrukturen und Bauten die damit verbundene Nutzerparkierung einfach auf öffentliche Räume abschieben?

„Autofreie“ Siedlungen sind grundsätzlich erwünscht. Durch Vereinbarungen muss sichergestellt werden, dass die privaten Parkplatzbedürfnisse nicht auf den öffentlichen Raum ab-



gewälzt werden. Das Thema „autofreie“ Siedlung soll in das unter Ziff. 1 erwähnte, neu zu schaffende Reglement für das Parkieren auf privatem Grund Eingang finden.

4. Was für einen Beitrag zur besseren Verteilung der Parkhausnachfrage auf die vorhandenen Infrastrukturen können Verbundlösungen leisten wie z.B. der automatische Einbezug von Kurzstreckenfahrten bzw. der öV-Nutzung im „Rayon Innenstadt“ in Parkhaustarife sowie weitere Angebote wie Eintrittskarten mit inbegriffenem öV?

Die skizzierten Verbundlösungen sind bei Park-&-Ride sinnvoll. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass entsprechende Konzepte grossräumiger geplant werden müssen. Leistungsfähige Parkmöglichkeiten mit öV-Anbindung sollen nicht an der Peripherie der Innenstadt, sondern in der Agglomeration angeboten werden.

5. Welche sonstigen Massnahmen können aus der Sicht des Stadtrates zu einer besseren Ausnutzung vorhandener Infrastrukturen beitragen anstelle von ressourcenintensiven Neubauten?

Bei möglichst geringem Parkplatz(such-)verkehr soll das vorhandene Parkraumangebot optimal genutzt werden. Mit verschiedenen Massnahmen wie etwa dem Parkleitsystem oder einer Harmonisierung der Parkplatzbewirtschaftung konnten Fortschritte erzielt werden.

6. Wie gedenkt man sich bietende Chancen von absehbaren innovativen Entwicklungen zu nutzen wie beispielsweise: a) urbane Kleinstfahrzeuge in Leichtbauweise (häufig ohne Verbrennungsmotor); b) internet- bzw. smartphone-gestützte Vermittlungsdienste für Privatparkplätze („App's“)?

Mobilitätsbedürfnisse und technologische Möglichkeiten verändern sich laufend. Die städtischen Verkehrsexperten verfolgen diese Entwicklungen sehr sorgfältig und wägen Chancen und Risiken ab. Ein Beispiel der mitunter schwierigen Abwägungen zeigt die stadträtliche Beantwortung der Einfachen Anfrage „Erspart uns eine neue App den Bau von zusätzlichen Tiefgaragen?“ (Vorlage Nr. 617 vom 6. Juni 2013).

7. Welche übergeordneten Rahmenbedingungen sollten geändert werden, damit auch das Parkplatzangebot als eines von mehreren wesentlichen Steuerungselementen einer zukunftstauglichen Stadtentwicklung optimal wirksam werden kann?

In der Kompetenz des Stadtparlaments liegt die Anpassung des seit 23 Jahren unverändert geltenden Gebührenrahmens von maximal CHF 2.00/Stunde für das Parkieren auf öffentlichem Grund. Im Innenstadtbereich wird dieser Gebührenrahmen seit Jahren ausgeschöpft. Demgegenüber ist der Preis für ein öV-Abo in den letzten 20 Jahren um über 60 Prozent gestiegen, die Gebühr für eine Pendler-Parkbewilligung um 113 Prozent, von CHF 60 auf



CHF 128. Eine verkehrslenkende Wirkung (Nutzung der Grossparkieranlagen bzw. Anreiz für Umstieg auf öV-Angebot) kann durch den geltenden Preisrahmen für die Parkplätze auf öffentlichem Grund kaum realisiert werden. Entsprechend ist im Richtplan (V4.3b) auch eine angemessene Erhöhung der Parkiergebühren als Auftrag aufgeführt. Darauf basierend wird eine Erhöhung des Gebührenrahmens geprüft.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 30. April 2013

Keine Öffentlichkeitsarbeit Medienmitteilung Medienkonferenz

Stellungnahme Dritter:	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	FSKO	RK	FA	PA	ILA	AUE	KöB	AGVR
	<input type="checkbox"/> Ja:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kein Mitbericht (= einverstanden)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitbericht liegt bei		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(= Ergänzungen, Vorbehalte, Ablehnung)

